

Besuch im Automuseum in Athen

Made by Greece: Der Traum vom schicken Wagen

Von Jan Hübel

Ein großes Auto fahren – ein Traum vieler, auch in Griechenland. Einige der erklärten Autofans jubeln auch beim Anblick klassischer Wagen, die meist noch etwas teurer sind. Im Athener HellenicMotorMuseum stellt ein griechischer Autonarr besonders schöne Oldtimer in dem von ihm gegründeten Museum aus. Was die Exposition einzigartig macht: Es werden auch zahlreiche Fahrzeuge gezeigt, die einst in Griechenland produziert wurden.

Theodoros N. Charagkionis ist Vorstandsvorsitzender der gleichnamigen Charagkioni-Gruppe. Sie ist vor allem im Immobiliensektor und im Handel aktiv. Nichts Spektakuläres, mag manch einer denken. Was ihn von anderen Menschen seines Schlages abhebt: Er ist ein äußerst passionierte Privatsammler. Als ihm die Sammlung langsam über den Kopf wuchs, gründete er das *Hellenic-MotorMuseum* in Athen. Im Laufe seines Lebens hat Charagkionis immerhin über 300 Oldtimer gesammelt. Etwa ein Drittel davon ist in seinem höchst modern konzipierten Museum zu sehen, das 2011 in Athen eröffnet wurde und das den internationalen Standards absolut gerecht wird.

Liebevoll eingerichtet: eine alte Werkstatt

Ganz liebevoll eingerichtet ist zunächst einmal eine alte Werkstatt. Hier hat man

das Gefühl, etwa 100 Jahre zurückversetzt zu sein. Es scheint, als hätten die Arbeiter ihren Posten eben erst verlassen, vielleicht um nach Hause zu gehen oder auf ein Feierabend-Bier. An den unverputzten gelben Ziegelwänden hängen Schilder wie sie früher an Werkstätten oder Tankstellen angebracht waren: Total, Renault, Zündkerzen von Bosch, DKW Dienst Automobile, aber auch Reklamen für Motorenöl wie etwa Pennzoil (100 % Pure Pennsylvania Safe Lubrication); Texaco (Huile Pour Autos) oder HAFA Motor Oil. Oder wollen Sie lieber Pennextra im Motor haben?

Alles hier scheint wie aus einer Zauberwelt: Die Schraubstöcke auf den Werkbänken, auf den Werkzeuge aus längst vergangenen Zeiten liegen; auf einem Transportkarren steht ein ausgebauter Motor ... Und in der Mitte, ganz in Dunkelblau, ein altes Cabriolet, an dem offenbar gerade noch geschraubt wurde.



Besuch im Automuseum in Athen



1. Blick in die Ausstellung.
Unten: ISO Rivolta GT
2. Packard Eight 443 2 Door,
Fixed Head Coupe
3. Bristol 406 "S" Long Wheel
Base
4. Facel Vega Facellia F2B

Ein erster Blickfang: Die rot lackierten Autos

Und bei den Gedanken an die komplizierte Schrauberei an diesem Cabriolet ist man auch schon mittendrin in der Autosammlung. Zunächst einmal mögen die rot lackierten Fahrzeuge ins Auge springen, die im Zentrum stehen. Etwa ein Ferrari 365 GT4 Berlinetta Boxer. Richtige Hingucker sind auf jeden Fall auch die großen Amerikaner, so ein American La France aus dem Jahre 1918 mit sage und schreibe 14.500 ccm Hubraum, der immerhin schon eine Spitzengeschwindigkeit von 110 km/h erreichte. Oder auch das Chrysler Royal Police Car (1937), das man aus Kinofilmen wie „Der Pate“ zu kennen meint. Oder mögen Sie vielleicht doch lieber den Lincoln Sport Roadster mal Probe fahren?

Auch deutsche Automarken sind gut vertreten

Natürlich sind auch Autos europäischer Produzenten ausgestellt; all die großen Autonationen sind vertreten: Italien, Frankreich, Großbritannien – wo dürfte

in solch einer Sammlung schon ein Rolls Royce fehlen? Aber vor allem auch aus Deutschland wird so einiges gezeigt, was Rang und Namen hat – oder was schon fast vergessen ist. Da wären als Firmen natürlich Mercedes und BMW zu nennen, u. a. ein Rennwagen Frazer Nash – BMW 319/1 aus dem Jahr 1938. Und selbst der legendäre Kabinenroller von BMW fehlt nicht. Aber wer von den Jüngeren erinnert sich noch an die Firma Borgward aus Bremen?

Besonders interessant: die Hellas-Kollektion

Nun gut, mag der eine oder andere einwerfen: Automuseen gibt es auf der Welt wahrlich genügend. Aber *HellenicMotor-Museum* zeigt etwas, was sonst wohl kaum zu finden ist: eine Dauerausstellung mit Fahrzeugen, die einen direkten Bezug zu Hellas haben. In erster Linie sind es Fahrzeuge, die hierzulande hergestellt wurden.

Zu bestaunen ist natürlich der altbekannte Pony der Firma Namco. Und das sogar in einer Militärversion! Es folgen der Renault Farma, dann ein Sherpa ... Oder der Enfield E 8000: Ein Elektroauto

